merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Maximilian Schober: Soziale Arbeit im Digitalzeitalter. Eine Profession und ihre Theorien im Kontext digitaler Transformation

Beitrag aus Heft »2022/01 Gesundheit und Medien«

Alltägliches Leben und gesellschaftliche Prozesse finden permanent auch im Netz statt. Nicht erst seit Corona sind die Übergänge zwischen on- und offline fluide. Prozesse der Digitalisierung und Mediatisierung erfassen alle Lebensbereiche und Professionen – auch die Soziale Arbeit. Im vorliegenden Buch von Angelika Beranek wird herausgearbeitet, welche Bedeutung diese Entwicklung für zeitgenössische Theorien der Sozialen Arbeit hat. Dazu wurden drei Theorien ausgewählt: die Theorie der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession von Silvia Staub-Bernasconi und Werner Obrecht, die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit von Hans Thiersch und die Lebensbewältigungstheorie von Lothar Böhnisch und Wolfgang Schröer. Damit wird eine Lücke im Diskurs über den digitalen Wandel der Sozialen Arbeit geschlossen, welcher sich bis dahin vornehmlich mit der Frage beschäftigte, wie bisher analog angebotene Dienstleistungen digital gestaltet werden können, oder (meist problemorientiert) die Auswirkungen des digitalen Wandels und zunehmender Mediennutzung auf die Lebenswelt der Adressat*innen Sozialer Arbeit diskutiert.

Bereits Teil 1 ‚Digitalisierung und Gesellschaft' lässt erkennen, dass die Auseinandersetzung mit dem digitalen Wandel Sozialer Arbeit über diese beiden Ebenen hinaus geht und grundsätzlicher verankert ist. Anschaulich und mit vielfältigen konkreten Bezügen zur Sozialen Arbeit macht Beranek in Kapitel 2 die Digitalisierung als einen umfassenden Umbruchprozess greifbar. Dabei werden zentrale Begriffe wie Künstliche Intelligenz (KI), Big Data und Predictive Analytics geklärt und ihre Einsatzmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit dargestellt. Besonders eindrücklich lädt der Abschnitt zu ‚Wissensbasierten Systemen' (S. 16 ff.) dazu ein, das eigene professionelle Selbstverständnis kritisch ins Verhältnis zu den beschriebenen Entwicklungen zu setzen. Daran anschließend werden in Kapitel 3 die gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung anhand von Beispielen aus der Arbeitswelt, Globalisierung und Ökonomisierung skizziert.

Der zweite Teil analysiert die Verbindung der Digitalisierung mit den Theorien Sozialer Arbeit. Der Auftakt dieses Teils, die Auseinandersetzung mit aktuellen auf die Digitalisierung bezogenen Zeitdiagnosen und ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit (Kapitel 4), unterstreicht abermals die Stärke dieses Buchs: anschaulich, präzise und grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die im Weiteren behandelten Theorien Sozialer Arbeit immer im Kontext ihrer gesellschaftlichen Entstehungsgeschichte betrachtet werden müssen und die darin enthaltenen Bezüge zu Gesellschaftstheorien oder Zeitdiagnosen vor dem Hintergrund einer Weiterentwicklung eben dieser gesehen werden sollten. Daran anschließend werden in den Kapiteln 5, 6 und 7 die drei bereits genannten Theorien betrachtet. Besonders in der Zusammenschau dieser Kapitel werden die vielfältigen Ebenen des digitalen Wandels der Sozialen Arbeit deutlich. In der Auseinandersetzung mit der Theorie der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession (Kapitel 5) wird beispielsweise die Frage virulent, welche Bedrohungen für die Menschenrechte sich aus automatischen Entscheidungsfindungssystemen ergeben und welchen Einfluss digitale Diagnoseprozesse auf Teilhabe, Informations- und Meinungsfreiheit und Schutz der Privatsphäre der Adressat*innen haben. Der Blick auf die Lebensweltorientierte Soziale Arbeit (Kapitel 6) pointiert, wie Alltag und Alltäglichkeit durch Medien neu strukturiert werden. Die Analyse der Sozialen Arbeit als Hilfe zur Lebensbewältigung (Kapitel 7) zeigt insbesondere auf, dass sich in Bezug auf Handlungsaufforderungen neue

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

Möglichkeiten eröffnen, aktiv zu werden. Medien können im Sinne der Aktiven Medienarbeit Teil von funktionalen Äquivalenten werden oder zur Milieubildung beitragen.

Das Buch zeigt beeindruckend präzise und anschaulich, dass die Theorien der Sozialen Arbeit nach wie vor ihre Berechtigung und Gültigkeit bewahren, jedoch unausweichlich immer im Kontext der Digitalisierung konkret ausdifferenziert werden müssen. Beraneks Arbeit bietet hierzu eine fundierte Grundlage.

Das Buch richtet sich an Akteur*innen der Sozialen Arbeit, die bereits Vorwissen in den behandelten Theorien der Sozialen Arbeit mitbringen. Die Grundlagen des digitalen Wandels werden im ersten Teil des Buches aufbereitet. Zum Buch gibt es einige Begleitvideos, die die Entstehungsgeschichte und die Inhalte noch einmal anders darstellen und auf dem YouTube-Kanal von Angelika Beranek zu finden sind:
www.youtube.com/channel/UCn4IeKrf6Po6dCJ2I44YmhA

Beranek, Angelika (2021). Soziale Arbeit im Digitalzeitalter. Eine Profession und ihre Theorien im Kontext digitaler Transformation. Weinheim: Beltz Juventa. 174 S., 24,95 €.